

wissenschaftlichen Instituten

Auch für die politische Massenarbeit gibt es im Institut für Gartenbau gute Anfänge. So werden, allerdings noch nicht regelmäßig, zehn Minuten vor Beginn der Arbeit Kurzversammlungen durchgeführt, in denen allen Mitarbeitern die wichtigsten Tagesfragen an Hand des „Neuen Deutschland“ erläutert werden. Zur fachlichen Weiterbildung aller Mitarbeiter finden technische Seminare statt, in denen besonders die Neuerermethoden und die Erkenntnisse der fortschrittlichen Agrarwissenschaft behandelt werden. Um die Massenorganisationen, besonders aber die Gewerkschaft, zu befähigen, ihre Aufgaben zu erfüllen, haben die Genossen Patenschaften über alle Gewerkschaftsgruppen übernommen.

Die Parteiorganisation am Institut für Agrarökonomik, Berlin, führt regelmäßig Zirkel für das Studium der Polit-Ökonomie durch. Daran nehmen alle wissenschaftlichen Mitarbeiter teil. So erweitern sie die theoretische Grundlage für ihre verantwortungsvolle Tätigkeit.

Jetzt muß der IV. Parteitag im Mittelpunkt stehen!

In allen Instituten ist jetzt eine breite politische Massenarbeit zur Durcharbeitung der Materialien des IV. Parteitages und des 17. Plenums zu organisieren. Dabei müssen wir allen Mitarbeitern den Charakter unserer Staatsmacht erklären und ihr Staatsbewußtsein heben.

Die Genossen sollten die guten Möglichkeiten ausnützen und mit den Wissenschaftlern darüber diskutieren, daß sie ihre Kollegen in Westdeutschland auffordern, den gesamtdeutschen Kampf um die Erringung der nationalen Einheit und Unabhängigkeit sowie um einen dauerhaften Frieden aktiv zu unterstützen. Mit allen westdeutschen Delegationen, die die Institute besuchen, sollte nicht nur über fachliche Fragen, sondern auch über unseren nationalen Befreiungskampf diskutiert werden.

Es kommt weiter darauf an, in den Instituten beharrlich, aber nicht unduldsam, Diskussionen über ideologische Probleme zu führen und die Kritik und Selbstkritik breit zu entfalten. Es muß auch ein prinzipieller Kampf gegen jegliche kleinbürgerlichen Erscheinungen innerhalb der Parteiorganisation geführt werden. Dazu gehört auch, ständig um die Auswertung und Anwendung der Erfahrungen der sowjetischen Agrarwissenschaft zu ringen. Unsere Genossen müssen erkennen, daß diese Aufgabe nicht nur eine fachliche, sondern auch eine große politische Bedeutung hat.

Um führen zu können, ist es notwendig, daß sich die Parteileitung einen genauen Überblick über das Institut, die Aufgaben, Problematik, über die Mitarbeiter u. dgl. verschafft. Es ist wichtig, nicht nur die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Instituts genau zu kennen, sondern auch zu wissen, mit welchen wissenschaftlichen Fragen sie sich beschäftigen. Das ist aber nur möglich, wenn die Parteileitung einen guten Kontakt mit diesen Menschen hat.

Es liegt im Interesse unserer gesamten Arbeit, wenn den Nachwuchs-Wissenschaftlern, wie überhaupt der Entwicklung neuer wissenschaftlicher Kader besonderes Augenmerk gewidmet wird. Es ist eine wichtige Aufgabe der Parteiorganisationen, sich mehr als bisher darum zu kümmern, daß befähigte Kinder von Arbeitern und werktätigen Bauern auf die Universitäten geschickt werden.

Viele hervorragende Wissenschaftler haben bereits Patenschaften über Produktionsgenossenschaften übernommen, weil sie erkannt haben, daß die LPG das Neue und Fortschrittliche auf dem Lande ist. Diesen Wissenschaftlern sollen unsere Parteiorganisationen bei der Durchführung ihrer Patenschaftsverpflichtungen die größte Hilfe und Unterstützung geben.

Die Anleitung der Parteiorganisationen der Institute durch die Kreisleitungen ist mit wenigen Ausnahmen mangelhaft. Die Genossen scheuen sich oft, in die Institute zu gehen, weil sie glauben, auf Grund mangelnder

Für die Arbeit der Parteiorganisationen an den wissenschaftlichen Institutionen ergeben sich folgende Hauptaufgaben:

- 7. In der Auseinandersetzung mit auftretenden ideologischen Problemen und im konsequenten Kampf gegen feindliche Hetze und Agententätigkeit muß die Partei den politisch-ideologischen Inhalt des Kampfes der Partei und Regierung erläutern und unsere Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten in den wissenschaftlichen Instituten zu Kämpfern erziehen, die unserer Arbeiter- und Bauernmacht treu ergeben sind und schöpferische Initiative in ihrer Arbeit entfalten.*
- 2. Die Hebung des wissenschaftlichen Niveaus in Studium, Lehre und Forschung auf der Grundlage der Anwendung der Erkenntnisse der fortschrittlichen Wissenschaft und der Entwicklung eines breiten wissenschaftlichen Meinungskampfes. Mit der sektiererischen Einstellung zu den bürgerlichen Wissenschaftlern muß Schluß gemacht werden.*
- 3. Die ständige Sorge um die Ausbildung eines qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses in politischer und fachlicher Hinsicht.*
- 4. Die Erweiterung und Festigung der Verbindung mit Wissenschaftlern und Studenten und die Unterstützung der patriotischen Kräfte in Westdeutschland durch Austausch von Delegationen, Organisation von Gastvorlesungen und von gesamtdeutschen wissenschaftlichen Tagungen in der Deutschen Demokratischen Republik.*
- 5. Die stärkste Anleitung und Kontrolle der Grundorganisationen an den einzelnen Fakultäten und Fachrichtungen zur schnelleren Verbesserung der Arbeit des Parteiaktiven und zur Unterstützung der Arbeit der Freien Deutschen Jugend.*

(Aus dem Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an den IV. Parteitag)